

## **Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven**

Bd. 68

1988

---

### Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

tionalisierte Formen des Kriegsgedenkens, der Krieg in Photo und Film. Die Pluralität der dargestellten Ebenen und Aspekte vermittelt sehr gut, was an anderem Ort mit dem glücklichen Ausdruck „unterschiedliche Kriege in einem“ bezeichnet worden ist: Verschiedene Nationen, soziale Gruppen und Individuen haben den Krieg unterschiedlich erlebt und verarbeitet. – Die Veröffentlichung enthält auch kenntnisreiche Beiträge zu „deutschen“ Themen, so Ferruccio Masini „La guerra come ‚nomos‘ della catastrofe in Ernst Jünger“, Marco De Michelis Aufsatz zur deutschen Diskussion über die Reform des Kriegerdenkmals im Rahmen einer erneuerten Stadtplanung, Enzo Collottis Beitrag über das Berliner „Internationale Anti-Kriegs-Museum“ von Ernst Friedrich, sowie die vergleichende Studie von Pierre Solin zum französischen, deutschen und italienischen Spielfilm. – Schon allein hierdurch – aber nicht nur – empfiehlt sich der Band auch über den engen Kreis der „Italienkenner“ hinaus. Roger F. Engelmann

Die SPD-Fraktion in der Nationalversammlung 1919–1920. Eingeleitet von Heinrich Potthoff und Hermann Weber, Quellen zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, 3. Reihe: Weimarer Republik Bd. 7, Düsseldorf (Droste) 1986, 257 S. – Die vorliegende Edition der Fraktionsprotokolle schließt an das Werk von E. Matthias und E. Pikart „Die Reichstagsfraktion der Sozialdemokratie 1898 bis 1918“ an und bildet eine wichtige Quelle für die innenpolitische Entwicklung am Beginn der Weimarer Republik. Sie wurde von den Herausgebern auf Grundlage der im „Internationalen Institut für Sozialgeschichte“ in Amsterdam liegenden Protokollkladden 3 und 4 der Fraktionsprotokolle der SPD erstellt. Bis auf wenige Ausnahmen handelt es sich dabei um Standardprotokolle, die in der Regel Meinungsverschiedenheiten während einer Sitzung der Fraktion nicht dokumentieren. Dieses Manko wird besonders deutlich da, wo die Herausgeber andere Quellen gegenüberstellen können: so z. B. bei der 1. Fraktionssitzung vom 4. 2. 1919, die im „Vorwärts“ veröffentlicht wurde. Am eindrucksvollsten ist dies bei der Sitzung vom 3. 12. 1919 nachzuvollziehen. Hier wurde in die Protokollkladde die Mitschrift der Sitzung beigelegt. Trotz dieses Nachteils bilden die gut edierten Protokolle eine wichtige Quelle für die Geschichte der SPD zu Beginn der Weimarer Republik. Ein ausführliches Register, ein Mitgliedsverzeichnis der SPD-Fraktion in der Nationalversammlung und eine kurze Skizze zum Sozialprofil der Fraktion, ihrer Geschäftsgewohnheiten sowie ihrer Stellung zwischen Partei und Regierung ergänzen die Edition. Für den informativen Anmerkungsapparat zogen die Herausgeber weitere Archivalien heran. F.-J. K.